

Schwarzarbeit auf Archivbaustelle

EIFELWALL Stadt kündigt dem Unternehmen, das die bestehenden Gebäude abbrechen soll

VON ANDREAS DAMM

Zwei Wochen nach Beginn der Arbeiten für den Neubau des Stadtarchivs herrscht schon wieder Stillstand auf dem Gelände am Eifelwall. Die Stadtverwaltung hat dem mit dem Abbruch der bestehenden Gebäude beauftragten Unternehmen fristlos gekündigt. Nach Informationen des „Kölner Stadt-Anzeiger“ hat die Firma aus Hessen sieben Schwarzarbeiter beschäftigt. „Wir haben die Zusammenarbeit sofort beendet“, bestätigte die Chefin der Gebäudewirtschaft, Petra Rinnenburger.

Das neue Archiv, dessen Planung die Verwaltung 2009 nach dem Unglück am Waidmarkt aufgenommen hat, wird auf einem Areal an der Luxemburger Straße und dem Eifelwall in der Nachbar-

Finanzamt wird über den Verstoß informiert

Petra Rinnenburger

schaft des Justizzentrums entstehen. Die Bauarbeiten sollen Ende des Jahres beginnen. Bis dahin soll das Grundstück geräumt sein. Zur Vorbereitung des Abbruchs hat das hessische Unternehmen angefangen, das Haus Eifelwall 7 zu entrümpeln; dort war übergangsweise das Autonome Zentrum untergebracht.

Bei einer Kontrolle sollen Vertreter der Gewerbeaufsicht, des Vergabeamtes und der Gebäudewirtschaft am vorigen Dienstag festgestellt haben, dass auf der Baustelle sieben Subunternehmer illegal tätig waren. Die Verwaltung wertet das als einen Vertragsverstoß, der zur Kündigung berechtigt. Das Finanzamt werde über das Ergebnis der Überprüfung informiert, sagte Rinnenburger. Zudem prüfe die Stadt mögliche Ansprüche auf Schadenersatz. Die



Ansicht des künftigen Archiv-Neubaus von der Luxemburger Straße Visualisierung: Waechter + Waechter



Der Standort des geplanten neuen Stadtarchivs 1 liegt an der Kreuzung Luxemburger Straße 2 und Eifelwall 3. Foto: Martina Goyert

Gebäudewirtschaft will so schnell wie möglich mit einer Konkurrenzfirma verhandeln, die in dem Vergabeverfahren das zweitbeste Angebot vorgelegt hat.

Auf den Zeitplan für das gesamte Bauvorhaben werde sich die

Kündigung des Abbruchunternehmers nicht auswirken, betonte Sven Brüggemann von der Gebäudewirtschaft. 2019 soll das Archiv sein neues Zuhause beziehen. Wie lange es dann noch bis zur Eröffnung dauern wird, lässt sich noch

Das neue Stadtarchiv

Gut 90 Millionen Euro soll der Neubau des Stadtarchivs kosten. In ihren Berechnungen hat die Gebäudewirtschaft vorsorglich einen Risikozuschlag von zehn Prozent berücksichtigt. Das Rheinische Bildarchiv wird in dem Gebäude ebenfalls Platz finden. Der Entwurf stammt von den Darmstädter Architekten Waechter und Waechter. Die Eröffnung wird frühestens 2019 sein. (adm)

nicht genau sagen. Wohl aber das: Bis Ende April müssen der Künstler Rolf „Ketan“ Tepel und seine Mitstreiter ihre Kolonie mit dem Namen Paradies räumen. Denn auch diese muss dem Neubau weichen.